

energie & mehr

IN GUTER NACHBARSCHAFT

INFOS
für unsere
Kunden

Der scheidende
Werkleiter
Uwe Lamberti



Foto: Steffen Bungert

Wechsel an der Spitze

NACH 16 ERFOLGREICHEN JAHREN BEI DEN GEMEINDEWERKEN HALSTENBEK GEHT WERKLEITER UWE LAMBERTI ZUM 1. AUGUST IN DEN RUHESTAND.

■ Uwe Lamberti hat beruflich viel erreicht. Seit 2002 stand er an der Spitze der Gemeindewerke und in dieser Zeit hat sich für das Unternehmen, die Mitarbeiter und vor allem für die Kunden viel zum Positiven verändert. Lamberti war federführend bei der Entscheidung, das erste Blockheizkraftwerk (BHKW) in Halstenbek zu bauen. Auch in anderen Bereichen hat er die Gemeindewerke in Sachen Energiewende vorangetrieben. Zum Beispiel mit Beteiligungen an einem Wind- und einem Photovoltaik-Park. Einen Durchbruch erzielte das Unternehmen 2009: In diesem Jahr konnten die Gemeindewerke ihr Versorgungsgebiet auf Rellingen ausweiten. Und Uwe Lamberti war maßgeblich daran beteiligt, gemeinsam mit der Politik das Energiekonzept für Halstenbek auf den Weg zu bringen.

Ein ganz wichtiger Schritt für die Kunden erfolgte 2011, als Lamberti die Breitbandsparte - GWHtel - in das Unternehmen einführte. Diese Entscheidung traf er als einer der ersten Werkleiter in Schleswig-Holstein. Seitdem hat die GWHtel über 100 Kilometer Glasfaserkabel in Halstenbek verlegt.

5.962

Tage hat Uwe Lamberti die Geschicke der Gemeindewerke begleitet und geleitet.

Fortsetzung auf Seite 2

editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

an dieser Stelle Ihres Kundenmagazins begrüße ich Sie heute zum letzten Mal. Mehr als eineinhalb Jahrzehnte habe ich für die Gemeindewerke Halstenbek gearbeitet, und ich gehe mit etwas Wehmut, denn ich habe es sehr gern getan. Gleichzeitig gehe ich mit einem guten Gefühl, weil die Gemeindewerke einen neuen Werkleiter erhalten, der sich mit viel Energie und hoher Kompetenz den Herausforderungen des sich ständig veränderten Energiesektors annehmen wird. Meinen Nachfolger Andreas Halberschmidt werden Sie im nächsten Kundenmagazin kennenlernen.

Ich bedanke mich herzlich für Ihr Vertrauen und bitte Sie: Bleiben Sie Ihren Gemeindewerken gewogen!

Ihr Uwe Lamberti
Werkleiter

inhalt

- SEITE 2: Störungen
- SEITE 3: GWHtel-Information
- SEITE 4: Energiespar-Potenzial

Fortsetzung von Seite 1

Umweltschutz wurde unter Lambertis Leitung immer stärker gelebt. Ein gutes Beispiel dafür ist der Umbau des Fuhrparks der Gemeindewerke: Konsequenterweise stellte er das Unternehmen sukzessive auf den Betrieb von umweltverträglichen Erdgasfahrzeugen um; mittlerweile können die Mitarbeiter außerdem auf mehrere Elektromobile zurückgreifen.

Die Liste der Neuerungen, von denen wir hier nur die wichtigsten Entscheidungen vorgestellt haben, ist also lang. Doch mit 67 Jahren hat Uwe Lamberti seinen Ruhestand mehr als verdient. Die Mitarbeiter der Gemeindewerke bedanken sich für die erfolgreiche gemeinsame Zeit und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Am 1. Juli 2018 begrüßen wir Andreas Halberschmidt für die Übergangsphase und ab Anfang August als alleinigen Werkleiter. Wir werden ihn in der nächsten Ausgabe von Energie & mehr ausführlich vorstellen.



Das gesamte Organisationsteam des E-Mobilitätstags mit Rennfahrerin Jutta Kleinschmidt (vorne, zweite von links)

E-Mobilitätstag in Barmstedt

■ Bei strahlendem Sonnenschein kamen viele Interessierte, um sich über elektrische Fahrzeuge aller Art zu informieren. Die GW Halstenbek haben in Barmstedt mit den Kollegen der Stadtwerke aus Elmshorn, Tornesch, Barmstedt und Wedel sowie Mitarbeitern des Kreises Pinneberg an einem Gemeinschaftsstand alle aufkommenden Fragen zum Thema Elektromobilität beantwortet. Gut 40 E-Mobile nahmen an der, anlässlich des Tages der Elektromobilität veranstalteten, Rallye teil. Prominenteste FahrerIn war Jutta Kleinschmidt, die als einzige Frau jemals die Rallye Paris-Da-

kar gewonnen hat. Sie bestritt die Rallye in einem roten BMW i8. An der Schnellladesäule der Gemeindewerke Halstenbek in der Gärtnerstraße nahmen GWH-Mitarbeiter eine kleine Einparkprüfung ab, die Teil des Parcours war. Werkleiter Uwe Lamberti nahm mit einem E-Golf an der Rallye teil.

Fazit aller Beteiligten: ein spannender Tag mit vielen Informationen und einem bunten Rahmenprogramm für die ganze Familie.



Jutta Kleinschmidt und GWHtel-Mitarbeiter Henning Behrend an der E-Tankstelle in der Gärtnerstraße

SCHNELLER EINSATZ

DIE TECHNIKER DER GEMEINDEWERKE KONNTEN ZWEI STÖRUNGEN IM MITTELSPANNUNGSNETZ PROFESSIONELL BESEITIGEN.

■ Ein Kurzschluss, ausgelöst durch schadhafte Leitungen im Mittelspannungsnetz der Gemeindewerke, verursachte am 4. Mai eine Störung. Gegen 6.30 Uhr kam es dadurch zu einem Stromausfall in mehreren Teilen von Halstenbek. Durch die Störung wurde eine Meldung erzeugt, die automatisch an den Bereitschaftsdienst weitergeleitet wurde, sodass unsere Mitarbeiter direkt mit der Fehlerbehebung beginnen konnten. Nach Lokalisierung der Fehler wurden die schadhafte Leitungen abgeschaltet, und anschließend wurde die

Versorgung durch Netzumschaltmaßnahmen wieder aufgebaut. Da auch das Wasserwerk von dem Fehler betroffen war, fiel mit der Strom- gleichzeitig die Wasserversorgung aus. Gegen 9 Uhr war die Versorgung mit Strom und Wasser wieder hergestellt. Diese Störung wurde nicht durch Dritte verursacht, sondern es handelte sich um eine allgemeine Betriebsstörung. Die Ursache für den Ausfall waren zwei defekte Kabel. Eine Schadensstelle lag an der Kreuzung Gustavstraße/Friedrichstraße und eine in der Hagentwiete.

Den zweiten Stromausfall im Mittelspannungsnetz am 8. Juni verursachte etwa um 22 Uhr ein sogenannter Erdschluss (Defekt einer Phase) und in der Folge kam es zu einem Kurzschluss. Zwei Mitarbeiter haben sich unmittelbar nach Erhalt der ersten Meldung auf Fehlersuche begeben. Es stellte sich heraus, dass zwei Kabelstrecken ausgefallen waren. Im Zuge der Fehleranalyse und der Wiederzuschaltung ist das Wasserwerk für eine Stunde ausgefallen. Dadurch kam es zu einer Unterbrechung der Wasserversorgung. Vom Strom-

LANGE LADEZEITEN? Das war gestern!

UNSER ANGEBOT FÜR SIE: ALS NEUKUNDE IM EINFAMILIENHAUS SURFEN SIE SECHS MONATE MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT MIT 500 MBIT/S – OHNE WEITERE ZUSATZKOSTEN!

- Sie sind Einfamilienhausbesitzer und verfügen noch nicht über einen modernen
- GWHtel-Glasfaseranschluss? Entscheiden auch Sie sich bis zum 31. Dezember 2018 für einen GWHtel-Anschluss und surfen Sie für sechs Monate mit 500 Mbit/s im Download und 100 Mbit/s im Upload – ohne Zusatzkosten. Eine Voraussetzung dafür ist: Ihr gebuchtes Produkt enthält einen Internetanschluss!

Der Wechsel und der Anschluss an die Internetzukunft sind ganz einfach: Reichen Sie hierfür einfach das GWHtel-Auftragsformular, den Grundstücknutzungsvertrag und den Anbieterwechselauftrag ausgefüllt und unterschrieben bei der GWHtel ein. Alle Unterlagen haben wir für Sie unter www.gwhtel.de bereitgestellt. Informieren Sie sich unverbindlich unter unserer Servicenummer 04101-4907-888. Unser Team freut sich auf Ihren Anruf!

Bitte beachten Sie: Diese Aktion gilt nur für Neuanschlüsse im Einfamilienhausbereich.

ausfall waren circa 1.000 Haushalte betroffen. Gegen 1 Uhr nachts war die gesamte Strom- wie auch die Wasserversorgung wieder hergestellt.

Investitionen in das Netz

Leider hatten wir innerhalb kurzer Zeit zwei größere Störungen. Dies ist ein äußerst seltener Fall. Wir verstehen daher, dass unsere Kunden verärgert sind. Seien Sie jedoch versichert, dass wir jährlich Millionenbeträge in die Netze investieren, um die Anzahl der Störungen so gering wie möglich zu halten. Eine hundertprozentige Störungsfreiheit können wir dennoch nicht gewährleisten. Wer durch Stromausfall selbst von nur kurzer Dauer mit hohen finanziellen Einbußen

rechnen muss, sollte für sich prüfen, ob er seine Anlage zusätzlich durch eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) absichert.

Informationen im Internet

Da wir bei Versorgungsausfällen immer eine große Anzahl an Anrufen, Kurznachrichten und E-Mails erhalten, die sich inhaltlich meist gleichen, veröffentlichen wir in Zukunft eine Kurzinformation während der Störung auf unserer Homepage. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Störungsbehebung absoluten Vorrang hat und wir daher keine einzelnen Anfragen bearbeiten können! Im Nachgang veröffentlichen wir immer eine ausführliche Stellungnahme im Internet.

Erdung von elektrischen Anlagen

Bis 1970 wurden elektrische Anlagen zum Schutz gegen Fehlerströme über das Gas- oder Wasserrohrnetz geerdet. Das war aufgrund der metallenen Rohre auch kein Problem. Doch in modernen Wasserrohrnetzen werden Kunststoffrohre eingesetzt. Damit hat das öffentliche Wasserrohrnetz seine Erdungsfunktion verloren.

Neuanlagen dürfen deshalb bereits seit 1970, Altanlagen seit dem 1. Oktober 1990 nicht mehr über das öffentliche Wasser- und Gasrohrnetz geerdet werden.

Hausbesitzer, die ihr Haus nach 1970 errichtet haben, sind in der Regel auf der sicheren Seite. Dort wurden Fundamente der eingebaut. Besitzer von Häusern, die vor 1970 gebaut wurden, sollten ihre elektrische Anlage sicherheitshalber auf eine ordnungsgemäße eigene Erdung von einem zugelassenen Elektroinstallateur überprüfen lassen. Darüber hinaus benötigen Gasinnenleitungen einen funktionsfähigen Potenzialausgleich (nach DIN VDE 0100 Teil 540), den Hausbesitzer im Zweifel gleich mit überprüfen lassen sollten.

Bei Fragen rund um dieses Thema wenden Sie sich gerne an Claudia Mattick unter 04101-4907-128.

Selbstverständlich können Sie uns zu unseren Geschäftszeiten erreichen, um weiterführende Informationen zu erhalten.



Mitmachen
und gewinnen!
Wir verlosen 3
WMF-Frischhalte- und
Serviersysteme

Finden Sie die Lösung!

AUFBEWAHREN UND SERVIEREN OHNE KUNSTSTOFF: OB DER SALAT FÜRS PICKNICK, DAS MITTAGESSEN FÜRS BÜRO ODER DER AUFSCHNITT FÜRS FRÜHSTÜCK – MIT DEM WMF FRISCHHALTE- UND SERVIERSYSTEM BLEIBEN LEBENSMITTEL LÄNGER FRISCH.

langes Gerede	▼	Wanderhirt	▼	kleinkörnig	▼	eingeschaltet	▼	Cowboyfilm	▼	Zimmer	▼	sowieso	▼	Harke	▼
Beginner	▶	1													
Heidedichter	▶					3	Liebesbund							7	
Amerikaner (kurz)	▶			6	Vorname v. Cruise							griech. Buchstabe	▼		
geräumiges Auto	▶				Vorsilbe			Klage laut				4			
kurz: Edward	▶		8	unbestelltes Feld		2									
Nieder-schlag	▶									nicht her	▶	5			
LÖSUNGSWORT:		1	2	3	4	5	6	7	8						

Gewinner des letzten Rätsels

Viel Freude mit den Laptop-Rucksäcken haben G. + R. Clasen, Elias Dassin und Anika Döbertin. Die Gemeindewerke Halstenbek wünschen viel Spaß!

Einsendeschluss für das Rätsel ist der 15. August 2018.

Schicken Sie die Lösung an:
Gemeindewerke Halstenbek
Ostereschweg 9
25469 Halstenbek
per Fax: 04101-4907-133
oder per E-Mail:
a.liedtk@gwhalstenbek.de

Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht. Weitere Informationen zur Teilnahme am Rätsel finden Sie unter www.gwhalstenbek.de

VERGLEICHEN und sparen!

Wie viel Strom und Erdgas verbrauchen eigentlich andere Haushalte? Wenn man den Nachbarn nicht direkt fragen will, kann man einfach im Internet nachsehen: Das Onlineportal stromspiegel.de informiert über typische Stromverbräuche verschiedener Haushalte und wertet

dazu rund 144.000 Verbrauchsdaten aus. Mit der vom Bundesumweltministerium geförderten Vergleichstabelle sollen Verbraucher besser einschätzen, ob sie zu Hause Energie sparen können. Tipps zum Stromsparen gibt es noch dazu: www.stromspiegel.de

Nach dem gleichen Prinzip funktioniert auch die Internetseite heizspiegel.de, die Einsparpotenziale rund ums Heizen aufzeigt. Rund 60.000 Gebäudedaten zentral beheizter Wohnungen wurden hier erfasst und ausgewertet. Klicken Sie einfach mal rein: www.heizspiegel.de

Impressum

Gemeindewerke Halstenbek
Ostereschweg 9
25469 Halstenbek
Telefon 04101-4907-0
www.gwhalstenbek.de
Anja Liedtke (verantw.)
Redaktion und Herstellung:
turnit Hamburg GmbH



Energieeffizienz kein Kostentreiber

Energetische Anforderungen sind nicht verantwortlich für die Kostensteigerung bei bezahlbarem Wohnungsbau, wie oft behauptet wird. Das zeigt ein Gutachten des Instituts für Technische Gebäudeausrüstung (iTG Dresden). Das Gebäudeenergiegesetz war in den Jahren 2000 bis 2014 nur für 6 Prozent der insgesamt 36 Prozent Baukostensteige-

rungen verantwortlich. Der überwiegende Teil der restlichen 30 Prozent der Kosten stammte aus anderen Anforderungen an die Gebäude. Mit Einführung der Energieeinsparverordnung 2016 stiegen die Investitionen in energiebedingte Bauteile zwar noch einmal an, aber nur um maximal 3 Prozent.



Foto: ah_fotobox/istock